

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 13 (1956)
Heft: 12

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die eingehen, verbunden mit den damit zusammenhängenden Büroarbeiten erledigen zu helfen. Die Patientenbriefe werden alle mit den modernsten Diktierapparaten diktiert, was das Arbeiten wesentlich erleichtert. Wer also gut und flink maschinenschreiben kann und sich für längere Zeit in einer schönen Gegend mit einer interessanten Arbeit beschäftigen möchte, der schreibe uns. Frauen oder Mädchen, junge oder etwas ältere, die die notwendigen Fähigkeiten nebst einer natürlichen, unkomplizierten Einstellung besitzen, haben Gelegenheit uns zu helfen, damit wir wieder vielen anderen helfen können.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Erfreuliche Besserung bei Arthritis deformans

Es kommt vor, daß Schweizerfreunde, die gute Beziehungen zu politischen Bekannten haben, uns über deren Krankheiten und Bedrängnisse Berichte einsenden mit der Bitte, auch dort, wo es so dringend nötig ist, mit Naturmitteln auszuhelfen. Im Laufe des Sommers berichtete eine Patientin wie folgt:

«Alle meine Gelenke sind steif und schmerzen manchmal schrecklich. Das Gehen fällt mir so schwer, daß ich manchmal kaum 5 Meter gehen kann. Früher konnte ich besser laufen. Zur Durchführung einer Kur fehlen mir die Geldmittel. Ich wende mich deshalb an Euch um Zusendung irgendwelcher Arzneien, die mir wenigstens etwas helfen könnten. Die rechte Hand kann ich nur bis zur Höhe des Schreibens heben. Mit der linken Hand führe ich den Löffel zum Munde, doch auch dies geht kaum. Strümpfe und Pantoffeln kann ich nicht selbst anziehen, denn ich kann mich nicht bücken. Die Beine schmerzen in den Hüften, Knien und Knöcheln. Ich habe keine Kraft. Wenn ich mich setzen will, muß ich mich mit dem Rücken fest anlehnen und mich allmählich auf den Stuhl niederlassen. — Sendet mir bitte auch ein Paket «Biocithin».

Unser Brief an den Schweizerfreund zur Uebermittlung an die Kranke lautete:

«Ich will Dir gerne etwas für die Kranke schicken. Ihr Zustand ist aber nicht so leicht zu ändern. Es handelt sich da ganz bestimmt um eine Arthritis deformans, also nicht um eine eigentliche, rheumatische Krankheit, sondern um eine deformierende Arthritis, und da ist schwer zu helfen. Man kann mit einigen Mitteln nachhelfen und lindern, aber ganz heilen ist zuviel gesagt, denn das, was einmal deformiert, verdreht und verändert ist, kann man nicht mehr regenerieren. Ich kenne bis jetzt hierfür keine Methode und keine Mittel. Wenn man nur schon stoppen kann, ist der Patientin viel geholfen. Ich schicke Dir nun die Nierentropfen Nephrosolid, Imperarthritica und Symphosan zum Einreiben, wie auch zum Einnehmen. Die Patientin sollte jeweils vor dem Essen rohen Kartoffelsaft trinken. Ferner wirken auch Auflagen mit gequetschten Kohlblättern günstig. Dann können ebenfalls noch Lehmwickel gemacht werden, die auch sehr gut sind.

Sehr günstig sind in solchen Fällen auch die Einspritzungen mit dem Mistelpräparat Plenazol. Wenn die Kranke jemanden hat, eine Krankenschwester, eine Hebamme oder sonst eine kundige Person, die ihr die Einspritzungen unter die Haut vornehmen kann, dann will ich gerne die entsprechenden Ampullen zustellen.

Das «Biocithin» ist ein Aufbaumittel für die Nerven, für welches in letzter Zeit sehr viel Reklame gemacht wird. Ich glaube aber bestimmt, daß die Patientin mit den natürlichen Nervenmitteln Avena sativa und Acid. phos. D4 ebenfalls guten Erfolg haben wird.»

Ende Oktober erhielt unser Freund folgenden Bericht:

«Ich danke herzlich für die Mittel. Ich hoffe, daß sie mir helfen werden. Sage dies auch Deinem Freund, dem Dr. Vogel. Wenn er so gut sein möchte, möchte er mir auch die Plenazol-Ampullen senden. Der Arzt wird die Einspritzungen gerne durchführen. Im nächsten Brief etwas mehr.»

Dieser datierte dann vom 10. November und lautete:

«Hast Du meinen Brief vom 28. Oktober schon erhalten? Muß Dir ehrlich sagen, daß ich ein wenig enttäuscht war, solche nichtssagenden Flaschen zu erhalten. Habe mir gesagt: «Die wissen leider nicht, wie ich aussehe und denken, mir können Tropfen helfen!» Wie sehr ich Unrecht hatte, habe ich erst jetzt erfahren, als ich noch nicht einmal die Hälfte von den Mitteln verbraucht habe. Bitte, sage Deinem Freund, dem Dr. Vogel, daß ich ihm für das Geschickte herzlich danke. Sage, ihm, daß ich keine Worte finde für das, was er für mich getan hat. Er mußte mich persönlich sehen und meinen Zustand, wie er gewesen ist, um meine Freude über die Besserung zu verstehen. Ich konnte mich überhaupt nicht mehr bewegen. Morgens konnte ich nicht allein aus dem Bett aufstehen. Die Mutter mußte mich hochheben. Nachher mußte ich mich an irgend etwas festhalten, konnte keinen Schritt machen. Wieviele Schmerzen dabei waren, das weiß nur ich allein und wieviele Tränen flossen, weil ich da am Bett stehen bleiben mußte und nicht weiter konnte. Erst nach 5—10 Minuten gings, aber nicht mit freien Händen; ich mußte mich an Gegenständen festhalten. Zu meiner Sitzstelle waren nur 10 Schritte, aber nachdem ich die getan hatte, war ich schon so ermattet, daß das Hinsetzen eine Qualerei war. Nachdem ich endlich da saß, war ich glücklich. Wenn ich ins Bett hineingelegt wurde, war es für mich wieder eine Qual, denn die Füße blieben so, wie sie hingelegt wurden, liegen. Ich konnte sie nicht ausstrecken und auch nicht biegen. Überall hatte ich Schmerzen, Schmerzen und noch einmal Schmerzen. Manchmal konnte ich zwei bis drei Tage nicht aufstehen, um mir wenigstens nur das Gesicht zu waschen.

Aber jetzt kann ich alleine aufstehen, wenn es auch ein wenig schwer geht, aber es geht doch allein. Brauche auch nicht zu stehen und zu warten, bis sich die Füße ein wenig geben. Ich kann gleich, ohne mich zu halten, weiter gehen, mich gleich waschen, wenn auch bloß mit einer Hand und bloß das Gesicht, aber doch kann ich das. Die Schmerzen sind nicht mehr so groß. Im Bett kann ich die Füße strecken, kurz gesagt: «Es ist besser geworden!» Sage Deinem Freund, daß die weitere Fortsetzung der Besserung in seinen Händen liegt. Sage ihm, daß ich ihn herzlich bitte, die Mittel noch einmal zu senden, denn ich habe angst, daß der Zustand zurückkehrt, wenn sie ausgehen. Sage, wundert Dich das sehr?»

Nein, uns wundert solch ein Begehren nicht, das übrigens mit noch vielem Danken und herzlichsten Grüßen begleitet war. Der Bericht hat uns natürlich gefreut, denn wir haben selbst nicht erwartet, daß die Kranke so rasch und so gut reagieren werde. Wir sind gespannt auf weiteren Bericht und hoffen, daß er Gutes melden wird.

Behebung von Schwangerschaftsbeschwerden

Im Anfang ihrer 4. Schwangerschaft berichtete Frau H. aus E. über ihre Erfahrungen und ihr Ergehen wie folgt:

«Habe vor bald 6 Jahren bei meiner 3. Schwangerschaft Hyperisan, Urticalein, Solidago und Lachesis von Ihnen bezogen, was mir alles sehr gut getan hat. Hatte auch auf Ihr Anraten hin das Essen umgestellt, weil Sie mir schrieben, mein Blut sei zu dick. Hatte dann eine sehr gute Geburt und war nach 10 Tagen wieder so gut dran, als hätte ich überhaupt kein Wochenbett hinter mir gehabt. Beim ersten Kind mußte ich wegen Thrombosen 4 Wochen das Bett hüten. Beim zweiten Kind hatte ich Hyperisan und konnte dann nach 15 Tagen den Haushalt wieder selber besorgen. — Jetzt bin ich im 3. Monat mit dem 4. Kinde. Mit den Beinen geht es, weil ich von Anfang an Hyperisan nahm. Aber im Bauch habe ich in der Gebärmuttergegend oft ein Klemmen, als wenn es ein Krampf wäre, wie ich ihn früher in den Beinen hatte. Das schmerzt sehr. Oft kann ich kaum geradeaufstehen. Ob das wohl Krampfadern im Bauch sind?»

Unsere Antwort lautete:

«Es ist durchaus möglich, daß diese krampfartigen Schmerzen, die Sie jetzt im Leibe verspüren, von innern Krampfadern, beziehungsweise von inneren Stauungen herkommen, und darum sollten Sie die Venenmittel wieder gebrauchen, nämlich Hyperisan und, was dieses ausgezeichnet unterstützt, auch Aesculus hipp. nebst Urticalein. Außerdem lege ich Ihnen statt des Solidagos die Nierentropfen Nephrosolid bei, die in Ihrem Falle noch etwas besser wirksam sind. Das Lachesis brauchen Sie nur, wenn Entzündungserscheinungen vorhanden sind. Wenn sich also eine Thrombose bildet und diese Thrombose in eine Entzündung übergeht, dann ist Lachesis das beste Mittel. Da dies bei Ihnen vorerst ja nicht der Fall ist, habe ich Ihnen an Stelle von Lachesis lieber das Aesculus geschickt, weil dieses für Sie sicher noch die bessere Wirkung hat.

Daß Sie sich mit dem Essen wieder umgestellt haben, ist sehr vernünftig, denn während der Schwangerschaft muß der Körper mit all seinen Funktionen in Ordnung sein, damit eine gute und normale Geburt erreicht werden kann.

Es ist gut, wenn man ein bis zwei Monate vor der Geburt noch das Sorathamnus scoparius (Besenginster) einnimmt, was eine bessere Wehentätigkeit bewirkt.»

Gutschein von Fr. 2.-

zum verbilligten Bezuge der neuen Auflage des Naturheilbuches «Der kleine Doktor»

nur gültig bis 20. Dezember

Siehe nähere Erklärung im Artikel auf Seite 93. Das Buch wird Ihnen per Nachnahme zu Fr. 10.— statt 12.— an Ihre umstehende Adresse zugestellt.

Bestellzettel für das Buch «Der kleine Doktor»

Name:

Straße:

Wohnort:

Ende Mai erhielt Frau H. dann dieses Mittel, wie auch zur Stärkung des Herzens Herztinktur. Da die Krampfader, die zwar ordentlich gebessert hatten, doch manchmal unliebsam schmerzten, erhielt sie noch den Rat, Lehmwickel mit Zinnkrauttee und Johannisöl durchzuführen und die Beine beim Liegen hoch zu lagern.

Nach der Geburt ging folgender Bericht ein:

«Das Kind ist sehr stark. Obwohl es 14 Tage zu früh zur Welt gekommen ist und 3.150 kg wog, hob es das Köpfchen ganz alleine, wenn man es im Arm hielt. Die Hebamme sagte, man merke, daß ich die ganze Schwangerschaft hindurch Urticalcin eingenommen habe. Auch das Sorathamnus scoparius hat mir sehr gut getan. Ich hatte doch, bevor ich das Mittel erhielt, so viel wilde Wehen, die aber dann ganz verschwanden. Die Geburt selbst ging in 5 Stunden vorbei. Es wäre vielleicht noch schneller gegangen, aber ich war so müde, weil ich so wenig schlafen konnte und immer über 90 Puls hatte. Das ist zum Glück seit der Geburt besser. Ich nehme das Hyperisan noch regelmäßig ein.»

Es ist erfreulich, wenn man sieht, wie einfache Naturmittel glücklich durch die vielen Beschwerden, die eine Schwangerschaft mit sich bringen kann, hindurch zu helfen vermögen, so daß selbst auch das Kindehen noch Nutzen daraus ziehen kann. Bestimmt ist es für manche Mutter anspornend, wenn sie sieht, wie man sich während der Schwangerschaft vernünftig und geschickt einstellen kann, und wie sich mit zweckmäßiger Ernährung, mit richtigen Mitteln und Anwendungen so manches verbessern und beheben läßt, was vormem nicht stimmte.

AUS DEM LESERKREIS

Günstige Mittel bei Nierenstein-Kolik

Frau M. aus T., die nicht noch einmal eine solche Nierenstein-Kolik durchmachen wollte, wie sie deren drei innert sechs Wochen hatte, schrieb uns wie folgt:

«Habe dankend Ihre Sendung erhalten, wie auch das sehr lehrreiche Buch «Der kleine Doktor». Möchte Ihnen nun mitteilen, daß sich seit dem Gebrauch Ihrer Mittel keine Nierenstein-Kolik mehr gezeigt hat. Die 3 Schachteln «Rubi» habe ich vorschriftsgemäß fertig gebraucht, ebenfalls die Nierentropfen «Nephrosolid» mit täglichem Trinken von ½ Liter Nierentee. Die 2 Schachteln zum Gebrauch bei Koliken mußte ich zum Glück nicht öffnen.»

Niemand ist dankbarer für eine solche Hilfe als der Patient, den schon allein der Gedanke an eine neue Kolik erschreckt, und er ist daher gerne bereit, auch vorbeugende Maßnahmen durchzuführen.

Was hilft bei Keuchhusten?

Jede Mutter ist froh, wenn der gefürchtete Keuchhusten glimpflich verläuft, denn er kann auch für sie selbst zur wahren Plage werden, wenn sie keine Möglichkeit besitzt, die unangenehmen Hustenanfälle zu mildern. Daß aber die Naturheilmethoden auch für solche Fälle ein hilfreiches Mittel zur Hand hat, beweist folgender Bericht von Frau H. aus O.:

«Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen mitzuteilen, daß ich beim Keuchhusten unseres 3-jährigen Bübchens mit «Thydropca» ausgezeichneten Erfolg hatte.»

Der Keuchhusten soll nicht unterdrückt werden, sondern richtig ausheilen, damit er nicht anderweitigen Schaden anrichtet. Zum Glück schenkt uns die Natur manch hilfreiche Stoffe, die auch in solch schwierigen Fällen Mängel und Schäden wieder zu beheben vermögen.

Kopfschmerzen verschwinden

Eine Mutter, Frau A. aus R., die schon jahrelang an Kopfweh litt, gelangte an uns, da ihr starker Kaffee und Saridon nicht mehr halfen und sie auch wußte, wie schädlich sich diese Mittel nach Jahren auszuwirken vermögen. Sie aber wollte sich für ihre Familie noch lange gesund erhalten, und so sandten wir ihr denn unsere Kopfschmerz-Tabletten, die als Nervennährsalze schon manches hartnäckige Kopfweh behoben haben. Zugleich erhielt die Patientin noch den Rat, Auflagen von roh geraffelten Zwiebeln auf den Nacken durchzuführen, da solche gut ableitend wirken, wie auch das Auflegen von rohen, gequetschten Kohlblättern im Wechsel mit den Zwiebelwickeln.

Der Bericht der Patientin lautete dann:

«Sie sandten mir eine Packung biologische Kopfschmerztabletten. Diese Tabletten haben mich fast vom ersten Moment an von meinem bösen Kopfweh befreit. Sobald ich aber keine mehr hatte, war es wieder da und plagt mich täglich wieder. Ich möchte Sie daher freundlich bitten, mir wieder eine Packung dieser Tabletten zukommen zu lassen.»

Es ist sehr erfreulich, daß trotz jahrelanger Dauer des Leidens und trotz dem Gebrauch starker Mittel die einfachen Nervennährsalze unmittelbar und zuverlässig den Schaden auszubessern vermochten, andererseits ist es aber auch ohne weiteres begreiflich, daß eine einzige, kleine Packung nicht genügt, um die früheren Mißstände auf die Dauer zu beheben. Hierzu benötigt es noch ein wenig Geduld, die unterstützt wird, wenn sich die Patientin auch noch an Naturkost und an eine möglichst naturgemäße Lebensweise hält. Gegen alle Schäden, besonders gegen Kopfweh, kann dadurch günstig eingewirkt werden.

Verantwortlicher Redaktor: Dr. h. c. A. Vogel, Teufen

ACHTUNG! VORTRÄGE!

Dr. h. c. A. VOGEL

spricht im Januar 1957:

Montag,	7. Januar	in Bäretswil
Mittwoch,	9. Januar	in Dietikon
Donnerstag,	10. Januar	in Zofingen
Dienstag,	15. Januar	in Schaffhausen
Mittwoch,	16. Januar	in Basel
Donnerstag,	17. Januar	in Lenzburg (mit Lichtbildern)
Montag,	21. Januar	in Zürich
Dienstag,	22. Januar	in Genf
Mittwoch,	23. Januar	in Lausanne
Donnerstag,	24. Januar	in Burgdorf
Montag,	28. Januar	in Stäfa
Mittwoch,	30. Januar	in Niederbipp

Meilen und Luzern, Datum noch unbestimmt.

Die Themen und Säle werden in den Tageszeitungen und in der Januar-Nummer der «Gesundheits-Nachrichten» noch genau bekannt gegeben. Event. können noch Änderungen notwendig werden. Man betrachte dies als Voranzeige.

Winter-Kur

Besonders erfolgreich durch Anwendung von Bädern und andern Therapien, wie auch durch geeignete Diätkost. Gerne nehmen wir auch Dauerpensionäre, Frauen, Männer, Ehepaare in liebevolle Pflege auf, da wir jetzt durch die Erweiterung Platz haben. Auf Wunsch können Möbel mitgenommen werden. — Günstige Verkehrsverhältnisse. 1er-, 2er- und 3er-Zimmer. Preis günstig. Liegeterrassen.

Kur- und Heilbad Schoch-Köppel, Schwellbrunn

Telefon (071) 5 23 55 oder 5 14 06

972 m ü. M.

Pension und Kurheim „Sünnehüs“ Teufen

Heimeliges Haus für Ruhesuchende und Erholungsbedürftige. Neuzeitliche Ernährung. Auf Wunsch Diät. Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser. Nur 2 Minuten von Herrn Dr. A. Vogel entfernt.

Es empfiehlt sich höflich

Schw. Hedy Joß und Frl. Hubschmid. - Tel. 071 23 65 53

Wer Süßigkeiten liebt,

sollte gesunde Süßigkeiten essen, handle es sich hierbei um Kinder oder Erwachsene. Versuchen Sie daher einmal die echten

Engadiner Honig-Rahm-Täfelchen

Sie sind aus reinem Rahm, Bienenhonig und Rohrzucker hergestellt und deshalb einzig in ihrer Art. Verlangen Sie solche im Reformhaus, Sie werden von dieser gesunden Süßigkeit begeistert sein.

Wo nicht erhältlich, schreibe man direkt an:

Familie Biveroni-Ulrich, Brail / Engadin

Beutel zu 100 gr Fr. 1.30, Beutel zu 200 gr Fr. 2.50

Verlangen Sie in Ihrem Reformhaus

Dr. A. Vogel's Flockenbrot